

## Bankenbrief - Ausgabe 2021-139

---

### Das Thema

---

### **EZB hält an ultralockerem Kurs fest – Lagarde: Inflation zieht vorerst an**

Die Europäische Zentralbank (EZB) hält in der andauernden Corona-Pandemie an ihrer sehr expansiven Ausrichtung der Geldpolitik fest. In ihrer ersten Zinssitzung nach ihrer Strategieberneuerung bekräftigten die Währungshüter heute ihren ultralockeren Kurs. Die Notenbank hatte sich kürzlich ein neues Inflationsziel von 2 Prozent gesetzt, nachdem es zuvor unter, aber nahe 2 Prozent gelegen hatte. Sie bekräftigte nun, dass sich die mittelfristige Teuerungsrate auf 2 Prozent stabilisieren solle. "Dies kann auch eine Übergangsphase beinhalten, in der die Teuerungsrate leicht über dem angestrebten Zielwert liegt", heißt es heute in einer Mitteilung der EZB. Aus Sicht von EZB-Präsidentin Christine Lagarde wird die Inflation in der Eurozone noch monatelang steigen und voraussichtlich erst Anfang 2022 nachlassen. Auf ihrer heutigen Sitzung behielten die Notenbanker den Leitzins im Euroraum auf dem Rekordtief von null Prozent, auf dem er bereits seit März 2016 verharret. Zugleich müssen Geschäftsbanken weiter 0,5 Prozent Zinsen zahlen, wenn sie Geld bei der Notenbank parken. Christian Ossig, Hauptgeschäftsführer des Bankenverbandes, kritisierte diesen Beschluss: "Wirtschaft und Sparer werden leider noch lange Zeit mit Negativzinsen leben müssen. Und dies trotz deutlich steigender Preise." Der Bankenverband erwartet, dass sich die Inflation in den nächsten beiden Jahren um die 2 Prozent einpendeln wird. "Diese 'Normalisierung' sollte die EZB nutzen, um zumindest eine Perspektive für den Ausstieg aus den geldpolitischen Kriseninstrumenten aufzuzeigen, zu denen auch der negative Einlagezins gehört", betonte Ossig. Der Chefvolkswirt des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR), Andreas Bley, sagte nach den heutigen Beschlüssen, nunmehr dürften sich alle Hoffnungen auflösen, dass es schon 2023 oder 2024 zu einer Zinserhöhung kommen könne. Die EZB bekräftigte, dass die Ankäufe im Rahmen ihres billionenschweren Krisen-Anleihekaufprogramms (Pandemic Emergency Purchase Programme/PEPP) weiterhin deutlich umfangreicher ausfallen sollen als zu Jahresbeginn. Das Monatsvolumen der Käufe lag zuletzt bei 80 Milliarden Euro.

**[handelsblatt.com]**

**[boerse-online.de]**

**[nzz.ch]**

**[faz.net]**

**[bankenverband.de]**

---

## Meldungen

---

### London will weitere Anteile von NatWest privatisieren

Die britische Regierung trennt sich von weiteren Teilen der mehrheitlich staatlichen Bank NatWest. Innerhalb der kommenden zwölf Monate sollen bis zu 15 Prozent der früheren Royal Bank of Scotland (RBS) veräußert werden, teilte das britische Finanzministerium heute mit. Mit dieser Aufgabe sei die US-Investmentbank Morgan Stanley betraut worden. Der Staat musste das Geldhaus in der Finanzkrise 2008 mit Milliardenhilfen stützen und hält derzeit noch 54,7 Prozent.

**[reuters.com]**

**[dailybusinessgroup.co.uk]**

---

### ING Deutschland übertrifft Millionen-Marke bei Sparplänen

Die ING Deutschland hat die Zahl von mehr als einer Million bei den aktiven Wertpapier-Sparplänen erreicht und damit eine Verdopplung innerhalb eines Jahres erzielt. Dies teilte Thomas Dwornitzak, Leiter Sparen & Anlagen der ING Tochter, heute in einem Interview mit. Das Institut bietet den Angaben zufolge ETF-Sparpläne derzeit ohne Ausführungsgebühr an. Der Großteil der Anleger investiere in ETFs, gefolgt von Aktien, Fonds und Zertifikaten, hieß es. Bei Einzelaktien sei die Tendenz ersichtlich, das Risiko über mehrere Titel zu verteilen. "Dadurch fallen die Sparplanraten im Schnitt niedriger aus", berichtete Dwornitzak. Der durchschnittliche Wertpapiersparer ist dem Geldhaus zufolge 39 Jahre alt. Die Altersgruppe der Berufstätigen von 25 bis 54 Jahren sei mit einem Anteil von mehr als 60 Prozent am häufigsten vertreten.

---

**[finanzbusiness.de]**

---

## Monte dei Paschi legt milliardenschweren Rechtsstreit bei

Die Aktien der italienischen Krisenbank Monte dei Paschi di Siena sind heute im Kurs kräftig gestiegen, nachdem das Geldhaus eine milliardenteure Klage in einem Vergleich beilegen konnte. Das durch Staatsmittel gerettete Traditionshaus erzielte mit seinem früheren Großaktionär, der Bankstiftung Fondazione Monte dei Paschi, eine vorläufige Einigung. Wie beide Kontrahenten mitteilten, zahlt das Institut der Stiftung als Teil der Einigung 150 Millionen Euro. Eine endgültige Vereinbarung zur Beilegung der Rechtsstreitigkeiten soll am 5. August präsentiert werden. Die Stiftung hatte das Geldhaus, das sich mit einer Übernahme verheben hatte, auf 3,8 Milliarden Euro Entschädigung verklagt. Die italienische Regierung rettete das Institut mit einem milliardenschweren Finanzierungspaket vor dem Zusammenbruch. Der Staat hält derzeit noch einen Anteil von 64 Prozent.

**[boersen-zeitung.de]****[finanzen.ch]**

---

## Milliarden Euro schlummern auf vergessenen Konten

Expertenschätzungen zufolge ruhen in Deutschland mehrere Milliarden Euro unangetastet auf Sparkonten verstorbener Bankkundinnen und -kunden. Dennoch dürfen die Institute das ungenutzte Geld nicht einfach einstreichen, heißt es in einem heutigen Medienbericht. Anders als bei Girokonten haben Sparbuch-Inhaber auch ohne eine Sterbeurkunde oder einen Erbschein Anspruch auf das Guthaben. Daher müssen Banken Geld auf vergessenen Konten zwar offiziell nach 30 Jahren gegenüber dem Finanzamt als Gewinn verbuchen, sind bei Vorlage des Sparbuchs aber auch darüber hinaus zur Auszahlung des Guthabens verpflichtet. Nun gibt es Forderungen, dass Ersparnisse auf ungenutzten Konten nach einer bestimmten Anzahl an Jahren sozialen Zwecken zugutekommen sollen.

**[capital.de]**

---

## BaFin belegt JP Morgan mit Geldbuße

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat die US-Bank JPMorgan zur Zahlung einer Geldbuße von 1,83 Millionen Euro wegen zu spät abgegebener Börsenpflichtmitteilungen verpflichtet. Mehrere Stimmrechtsmitteilungen seien nicht rechtzeitig erfolgt, hieß es. JPMorgan kann gegen den Bußgeldbescheid Einspruch einlegen. Eine Strafe in dieser Größenordnung verhängt die BaFin selten.

**[boerse-online.de]**

---

## Impfkampagne der Banken zeigt Erfolg

Große Geldhäuser haben einer Umfrage zufolge in den vergangenen Wochen mehr als 20.000 Mitarbeiter gegen Corona geimpft. Das ergab eine Befragung von 13 Instituten durch das "Handelsblatt". "Das Angebot wurde sehr gut von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern angenommen", erklärte Boris Scukanec Hopinski, Vorstandsmitglied der HypoVereinsbank. Die Institute haben dem Bericht zufolge zum Teil eigene Impfstraßen aufgebaut oder mit Betriebsärzten kooperiert. Viele Geldhäuser, darunter Deutsche Bank, Deka, DZ Bank, Landesbank Hessen-Thüringen (Helaba) und ING, hätten auch Angehörigen ihrer Mitarbeiter Impfungen angeboten.

**[handelsblatt.com]**

---

## Schuldenstand der Eurozone erstmals über 100 Prozent des BIP

Der Schuldenstand in der Eurozone übertraf zu Jahresbeginn erstmals 100 Prozent der Wirtschaftsleistung. Im ersten Quartal sei der öffentliche Schuldenstand auf 100,5 Prozent des Bruttoinlandsproduktes (BIP) gestiegen, teile das Statistikamt Eurostat heute mit. Im vierten Quartal 2020 hatte der Schuldenstand noch 97,8 Prozent betragen und im ersten Quartal 2020 bei 86,1 Prozent gelegen. Die Corona-Krise habe zu einem erhöhten Finanzierungsbedarf geführt, erklärten die Statistiker. Nach weiteren Angaben fiel das Verhältnis von Haushaltsdefizit zum BIP im ersten Quartal saisonbereinigt auf 7,4 Prozent - von 8,1 Prozent im Vorquartal. Es lag damit immer noch deutlich höher als vor der Pandemie.

**[fuw.ch]**

---

**[boerse.de]**

---

## Die Köpfe

---

### Hengster wird Deutschland-Chefin von Barclays

Ingrid Hengster, Vorständin bei der staatlichen Förderbank KfW, hat um die Auflösung ihres Vertrages gebeten. Sie wechselt zur britischen Großbank Barclays und wird dort Deutschland-Chefin, wie das Institut heute bestätigte. Hengster werde das genaue Eintrittsdatum bei Barclays mit ihrem jetzigen Arbeitgeber abstimmen, hieß es. Die 60-jährige gebürtige Österreicherin hatte Insidern zufolge Interesse am KfW-Chefposten, der allerdings ab Oktober vom Citigroup-Spitzenmanager Stefan Wintels übernommen wird. Vor ihrem Wechsel zur KfW im April 2014 leitete Hengster das Deutschlandgeschäft der Royal Bank of Scotland, der heutigen NatWest, und war unter anderem für die Geldhäuser ABN Amro, Credit Suisse und die Commerzbank tätig.

**[businesswire.de]**

---

### Merkel sieht Deutschland vor großen Modernisierungsaufgaben

Deutschland steht nach der Ansicht von Bundeskanzlerin Angela Merkel bei der Modernisierung und den Zukunftstechnologien vor großen Herausforderungen. Sie verwies heute auf ihrer letzten Sommer-Presskonferenz in Berlin auf das enorme Entwicklungstempo der USA in der Chip-Technologie. "Wir sind ein starkes Land", sagte sie. Mit Blick auf die Digitalisierungsfortschritte meinte die Kanzlerin, da könnte und sollte Deutschland besser sein.

**[tagesspiegel.de]**

**[zdf.de]**

---

### Deutsche Bank stärkt Position von Ulrich Stephan

Die Deutsche Bank hat die Position ihres deutschen Chefanlagestrategen, Ulrich Stephan, erweitert. Er werde zusätzlich zu seiner Funktion als oberster

---

## Bankenbrief

Investmentmanager der Privatkundenbank in Deutschland Vize-Chef der globalen Anlagestrategie, wie das Geldhaus mitteilte. Hintergrund ist die Zusammenlegung der Investmentstrategie-Bereiche, die in einem Chief Investment Office (CIO) gebündelt werden. Stephan berichtet an Christian Nolting, den globalen Leiter der Investmentstrategie, der das CIO führt.

**[private-banking-magazin.de]**

---

### Musk zieht Bitcoin-Comeback bei Tesla in Betracht

Tesla-Chef Elon Musk hat angekündigt, dass der Autobauer die Kryptowährung Bitcoin "sehr wahrscheinlich" wieder als Zahlungsmittel akzeptieren werde. Wie Medien heute berichteten, betonte Musk auf einer Online-Konferenz, dass zunächst die Umweltbilanz der Digitalwährung besser werden müsse. Er sei jedoch optimistisch, dass Bitcoin-Prozesse zukünftig ungefähr zur Hälfte mittels erneuerbaren Energien betrieben werden. In diesem Fall würde Tesla laut Musk den Token auch wieder als Zahlungsmittel akzeptieren. "Ich will, dass der Bitcoin erfolgreich ist", erklärte er.

**[spiegel.de]**

**[handelsblatt.com]**

---

### Die Tweets des Tages

---

Bankenverbands-Chef Christian Ossig kommentiert die heutige Ratssitzung der Europäischen Zentralbank. "Die EZB hat heute bekräftigt, was sich mit ihrer neuen Strategie vor 2 Wochen bereits abgezeichnet hat." Mehr:

**[go.bdb.de/m1fHf](https://www.go.bdb.de/m1fHf) #EZB #ECB**

**[twitter.com]**

---

Darauf kommt es bei Mietwagen & Co. im Urlaub an! Mit einem **#Mietwagen** lässt sich im Urlaub bequem die Umgebung erkunden. Bei der Buchung und Rückgabe im Ausland gibt es dabei einiges zu beachten, damit es am Ende nicht zu einer bösen Überraschung kommt. Mehr dazu in unserem Blog:

**[go.bdb.de/rGsvs](https://www.go.bdb.de/rGsvs)**

**[twitter.com]**

---

---

## Am Vortag meistgeklickt

---

### Welcher Abwesenheitsnotiz-Typ sind Sie?

Sommerzeit heißt Urlaubszeit und somit haben Abwesenheitsnotizen wieder Hochkonjunktur. Während sich manche bei den automatischen E-Mail-Benachrichtigungen ganz schnörkellos auf einen Satz beschränken, mutieren andere zu wahren Wortakrobaten. Beispiele für kreative Abwesenheitsnotizen – humorvolle wie leicht zugespitzte – lesen Sie typgerecht zugeschnitten hier:

**[spiegel.de]**

---

### Was morgen wichtig wird

---

Die Danske Bank legt ihre Ergebnisse im zweiten Quartal vor. – Auch der US-Kreditkartenanbieter American Express präsentiert seine Zahlen des zweiten Quartals. – Russlands Zentralbank trifft ihren Zinsentscheid. – Die Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) stellt die Entwicklung des Verbrauchervertrauens in Großbritannien für den Monat Juli vor. – Die Deutsche Bundesbank gibt die Falschgeldzahlen für das erste Halbjahr bekannt. – In Neapel kommen die Repräsentanten der G20-Staaten zur Abschlussrunde zusammen, um über die Themen Umwelt, Klima und Energie zu beraten. – Die Börsen in Japan sind wegen eines Feiertags geschlossen.

---

### Der Nachschlag

---

#### Diese Fehler sollten Sie bei Meetings vermeiden

Nerven Sie endlose Sitzungen auch? Stundenlang wird diskutiert und dann doch keine Entscheidung getroffen? Da verwundert es nicht, dass manche irgendwann aufs Smartphone schauen und nicht mehr bei der Sache sind. Auch sorgfältig vorbereitete Treffen werden dann schnell unproduktiv. Einer der wichtigsten Tipps: Halten Sie die Runde so klein wie nur möglich. Was Sie

---

## **Bankenbrief**

bei der Gestaltung von Meetings alles falsch machen können und wie es besser geht, lesen Sie hier:

**[capital.de]**